Ohne Trense unterwegs

Reiten ohne Trense – das Thema weckt schnell Emotionen. Während es die einen verteufeln, wollen andere nur noch ohne. Doch im Fokus sollte das Wohl des Pferdes stehen – ob mit oder ohne Mundstück. Unsere Expertin Andrea Eschbach sagt, welche Gründe für das gebisslose Reiten sprechen und wann auch Zäume ohne Trense fürs Pferd schädlich wirken.

text **Andrea Eschbach**

Mit Gebiss reiten oder ohne? Die Antworten auf diese Frage fallen selten sachlich aus. Es ist ein Thema, dass Emotionen weckt und häufig polarisiert. Nüchtern betrachtet haben Zäume mit Gebiss und solche ohne lediglich unterschiedliche Wirkungsweisen. Häufig aber verbinden wir das Weglassen der Trense mit wenig bis gar keine Einwirkung aufs Pferd. Das Argument, dass das Pferd ohne Gebiss nicht zu kontrollieren ist, ist da nicht mehr weit.

Häufig wird hier «kontrollieren» mit «bremsen» gleichgesetzt. Dazu ein kleines Wortspiel: Auf Spanisch lautet der Begriff für Trense «il freno». Es ist derselbe Begriff wie für das Wort «Bremse». Es

UNSERE EXPERTIN

Andrea Eschbach ist gelernte Physiotherapeutin und arbeitet heute als Pferdetrainerin und Ausbildnerin. Sie ist lizensierte Trainerin in der Dualaktivierung nach Michael Geitner. Zusammen mit ihrem Mann Markus gibt sie in Kleindöttingen (AG) auf der Anlage FarmersPlace Seminare, Gruppen- und Einzelnterricht in Bodenarbeit und im Sattel. Auf Anfrage sind auch Lektionen bei den Kunden zuhause möglich. Andrea und Markus Eschbach arbeiten unter anderem nach den Methoden von Michael Geitner, Linda Tellington-Jones und GaWaNi Pony Boy. Kontakt: www.eschbach-horsemanship.com

Ein Pferd ohne Trense ist schwerer zu kontrollieren. So lautet ein häufig gehörtes Argument gegen das gebisslose reiten. Stimmt das? Unsere Expertin bezieht Stellung.

>>

scheint, als ob wir mit im Gebiss die einzige echte Möglichkeit sehen, das Pferd zu bremsen Das allerdings ist ein Trugschluss. Kontrolle findet kaum nur im Maul des Pferdes statt. Vielmehr beginnt sie bei dessen Erziehung und Ausbildung. Führt diese nicht dazu, dass das Pferd gelassen, willig, weich und aufmerksam auf die Hilfen des Menschen – ob am Boden oder im Sattel – reagiert, kann daran auch ein Gebiss im Maul nicht mehr viel ändern. Unter Umständen kann es sogar gefährlich sein, ein solches Pferd überhaupt noch zu reiten, egal mit welcher Art von Zäumung. Ob wir in Harmonie und mit Leichtigkeit unser Pferd reiten, ob wir es anatomisch korrekt ausbilden, diese Ziele verlangen komplexere Wege als lediglich die Entscheidung «Gebiss ja oder nein».

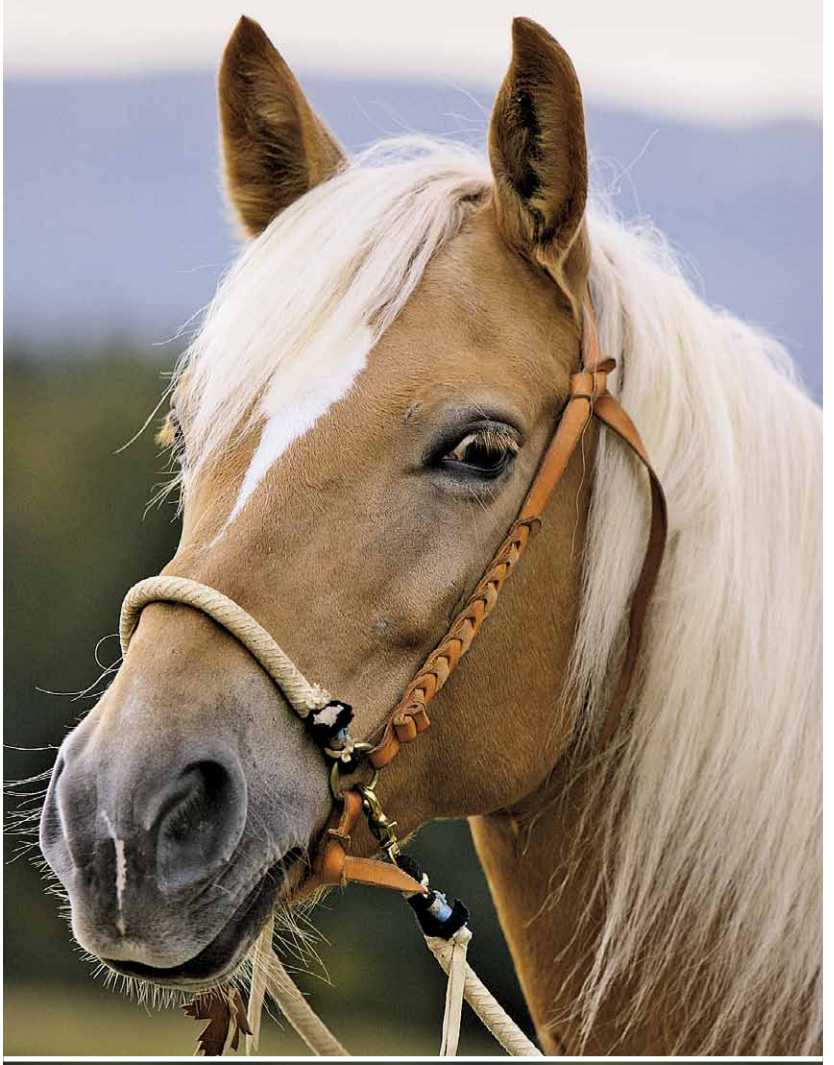
Neun gute Gründe

Unser Fokus sollte sich also niemals nur auf die Art der Ausrüstung beschränken. Vielmehr ist die Entscheidung, welche Hilfsmittel wir benutzen nur eine von vielen, die wir als Reiter fällen müssen. Für eine Zäumung ohne Gebiss gibt es dazu einige gute Argumente:

• Das Pferdemaul ist hochsensibel. Beim Reiten mit Gebiss kann eine unruhige oder ungeübte Reiterhand – meist geschieht dies unwillentlich – Verletzungen an der Mundschleimhaut verursachen. Schmerzen aber lösen beim Fluchttier Pferd leicht Stress und Angst aus: eine grobe Zügeleinwirkung oder ungeübte Reiter tragen somit schnell dazu bei, dass das Pferd mit Flucht, Verweigerung oder Rückzug reagiert.

• Wissenschaftliche Untersuchungen, wie sie an der tierärztlichen Hochschule in Hannover durchgeführt wurden, haben ergeben, dass im Pferdemaul viel weniger Platz ist als angenommen. Für einen Gegenstand von der Grösse eines Gebisses ist es deutlich zu klein. Die Maulhöhle wird weitgehend ausgefüllt, ein Gebiss berührt immer sowohl Zunge wie auch Gaumen.

• Weitere interessante Ergebnisse publizierte der Brite Robert Cook: In eini-



gen seiner Studien, die er an der Tufts University in Boston/USA durchführte, untersuchte der Veterinärmediziner die Auswirkungen des Gebisses auf das Verhalten der Pferde. So stellt ein Gebiss ein Fremdkörper im Pferdemaul dar und sollte natürlicherweise geschluckt oder ausgespuckt werden können. Ist das nicht möglich, reagiert das Pferd mit Stress. Nimmt ein Pferd Gegenstände freiwillig ins Maul, handelt es sich dabei meist um Futter. Dies löst eine Kette von physiologischen Reaktionen im Pferdekörper aus: eine vermehrte Speichelproduktion sowie Kau- und Schluckreflexe. Zudem aktiviert der Körper die Verdauungsprozesse und fährt dabei die sonstige körperliche Leistung zurück. Ein für das Reiten nicht sehr idealer Umstand.

• Einen weiteren problematischen Aspekt im Zusammenhang mit einem Gebiss im Pferdemaul sieht Cook zwischen dem Schluckreflex und der Atmung: eine erhöhte Schluckfrequenz – verursacht durchs Gebiss – kann beim arbeitenden Pferd zu Atemnot führen.Eine Trense im Maul programmiert den Körper also nicht auf Arbeitsmodus, sondern verlangt eher nach Ruhe. Auch das widerspricht meist den Interessen des Reiters. Durch seine Untersuchungen konnte Cook nachweisen, dass wesentliche Erkrankungen, insbesondere der Atmungsorgane, auf das Gebiss im Pferdemaul zurückzuführen sind. Allerdings ist dieses Gebiet noch wenig erforscht und weitere Studien zu diesem Thema wären wünschenswert.

• Aus eigener langjähriger Erfahrung wissen wir, dass viele Pferde beim Ustellen auf eine gebisslose Zäumung schneller ruhig werden, weniger Stressreaktionen zeigen und sich rascher entspannen. In einem solchen Zustand können sie sich leichter auf den Reiter konzentrieren und reagieren dadurch oft auffallend sensibler auf die Reiterhilfen. So kann der Reiter sein Pferd oft leichter und mit weniger Krafteinsatz kontrollieren. Da das Pferd auch mental entspannt ist, ist die Wahrscheinlichkeit

Lektionen bis zur Hohen Schule sind auch ohne Gebiss möglich.

Verschiedene gebisslose Zäumungen: Linke Seite oben: Sidepull. Linke Seite unten: Lindel, eine Sidepull-Variante von Linda Tellington-Jones. Rechte Seite, von oben nach unten: Ringknotenhalfter. Ideal für die Bodenarbeit. In die eingefügten Ringe können Zügel eingehängt werden. Hackamore. Einfaches Lederbosal.

>>

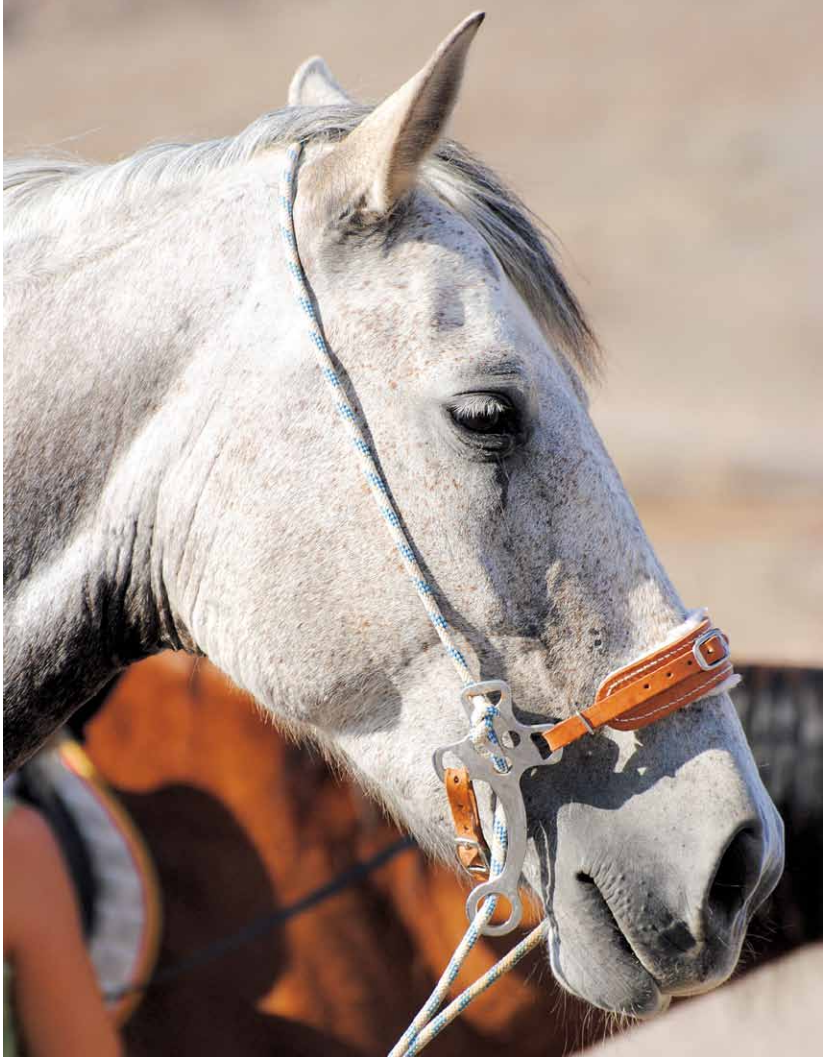
1. RECHTEN DAUMEN AUFSETZEN
2. TEXT LESEN

Neulich am Abend. Ein Ehepaar in den Fünfzigern betritt das Restaurant. Sie setzen sich an ihren Tisch. Kurz darauf präsentiere ich Ihnen die Speise- und Getränkekarte. Ohne einen Augenblick zu zögern, bestellen sie eine der besten Flaschen des Hauses; einen Château Cheval Blanc für mehr als 2'500 Franken. Die Flasche wird aus dem Weinkeller geholt. Ich öffne und dekantiere sie ganz ruhig. Ohne Stress. Ich serviere den Wein wie es sich gehört.
Der Herr degustiert zuerst. Sein wohlwollendes Nicken und Gemurmel deute ich als Zeichen der Zustimmung.
Danach serviere ich den edlen Tropfen behutsam in das Glas der Dame. Im selben Augenblick erspähe ich im Hintergrund eine wunderschöne Frau. Ihre Augen sind dezent geschminkt: Ein Eye-Liner betont diskret die Konturen, und jonm zusammen mit einem Mascara wunderschöne Bambi-Augen. Ihr Blick ist so bezaubernd, dass der eindrücklichste Sonnenuntergang der Welt mir wie billiges Neonlicht erscheint. Plötzlich durchdringt ein Schrei die angenehme Ruhe im Saal. Erschrocken schaue ich wieder an den Tisch des Ehepaars. Die Frau am Tisch schäumt vor Wut. Was habe ich bloss gemacht? Oh Nein! Benommen realisiere ich, dass ich mehr als die Hälfte der Flasche auf sie geschüttet habe.Das war mein letzter Abend im Restaurant. Doch dank diesem Zwischenfall hatte ich das Vergnügen, zu erfahren, was ein Inserat bewirken kann.

Inserate bewegen.

Dieses Inserat macht Werbung für Werbung in Zeitungen und Zeitschriften. Der Verband SCHWEIZER MEDIEN schreibt dazu jedes Jahr einen Wettbewerb für junge Kreative aus. Dabei siegte auch diese Arbeit – kreiert wurde sie von Gaël Tran und David Moret, Werbeagentur Euro RSCG, Genf. www.das-kann-nur-ein-inserat.ch

SCHWEIZER MEDIEN
MÉDIAS SUISSES | STAMPA SVIZZERA | SWISS MEDIA



Links: Dieses gebisslose Hackamore wird mit dem dünnen Seil und den langen Bügeln schnell zum Folterinstrument.
Rechts: Auch beim Reiten ohne Gebiss kann sich ein weisses Schäumchen an den Lippen zeigen.

Um ein Pferd zu kontrollieren, braucht es mehr als ein Gebiss dazu.

gross, ein rittiges, williges und fein an den Hilfen stehendes Pferd unter dem Sattel zu haben. Dies wiederum erhöht die Sicherheit von Pferd und Reiter.

• Pferde, die durch harte Ausbildungsmethoden und gewaltsamen Umgang traumatisiert sind, finden durch eine gebisslose Zäumung oft leichter wieder einen Zugang zu Zügel und Reiterhand. Dies zeigt uns unsere langjährige Erfahrung mit Korrekturpferden.

• Eine Umstellung auf eine gebisslose Zäumung kann auch in der Phase des Zahnwechsels (bis zum 6. Lebensjahr!) eine grosse Erleichterung sein. Das in dieser Zeit besonders empfindliche Maul wird so geschont.

• Für sehr viele Dinge, die ein Pferd können sollte, ist ein Gebiss nicht wirklich notwendig. Das Argument, dass ein Pferd ohne Gebiss in der Dressur nicht entsprechend versammelt werden könne, ist immer wieder zu hören. Diese Argument können viele namhafte Trainer entkräften. Auch ohne Gebiss lassen sich Pferd bis zu Lektionen der hohen Schule ausbilden und gymnastizieren.

• Das gilt auch für ein vielseitiges Freizeitpferd, das hohen Ansprüchen genügt: Es sollte ruhig und gelassen sein, sowohl im Umgang wie auch beim Reiten oder Training. Dennoch soll es fleissig und aktiv sein, leicht kontrollierbar, motiviert und für alle Arten des Einsatzes gut gymnastiziert: etwas Wanderreiten, etwas Dressurlektionen, kleine Sprünge wenn möglich, zur Abwechslung darf es an der Doppellonge gehen, Gymkhana-Wettbewerbe mitmachen oder auch mal Kunststücke wie Kompliment oder spanischen Schritt zeigen. All dies kann der Mensch mit dem Pferd erreichen, ohne dafür ein Geibss verwenden zu müssen.

Wissen kommt vor Ausrüstung

Wir reiten seit Jahren mit gutem Erfolg mit gebisslosen Zäumungen. Das Bewusstsein, wie sensibel das Pferdemaul ist, mussten wir allerdings auch erst

>>

Kann ein Pferd einen Gegenstand nicht ausspucken, reagiert es mit Stress.

durch eigene Erfahrungen lernen. Das Anwenden der Standardausrüstung Wassertrense war vorher schlicht normal. Die Entdeckung, dass es ohne Trense auch – und oft sogar noch besser geht, war für uns der erste Anstoss, uns wirklich Gedanken zu machen, welche Auswirkungen die Ausrüstung auf die Pferde hat. Mental, physhisch und psychisch.

Um sich dessen bewusst zu werden, kommen wir nicht darum herum, uns Wissen anzueignen. Das heisst, wir sollten die Hintergründe und Wirkungen von verschiedenen Zäumungen und Gebissen kennenlernen. Denn selbstverständlich hat auch ein gebissloses Zaumzeug eine Wirkung. Die erfolgt aber nicht über das innere des Pferdemauls, sondern je nach Zäumung auf verschiedene Bereiche am Pferdekopf oder –hals. Am häufigsten auf Nasenrücken, Genick, Kinngrube, Ganaschen und Hals.

Versteht ein Reiter nicht, wie die von ihm verwendete Ausrüstung wirkt, wird er unweigerlich irgendwann Schaden damit anrichten, bewusst oder unbewusst. Das gilt auch für begisslose Zäumungen. Diese sind nicht automatisch «pferdefreundlich». Auch hier gibt es Modelle, die für den kundigen Pferdemenschen eher ins Museum gehören als auf einen Pferdekopf. Dazu gehört beispielsweise die mechanische Hackamore. Durch den starken Druck, den die Hebel beim Anziehen der Zügel auf das Nasenbein bewirken, kann eine Pferdenase mit dieser Zäumung relativ leicht gebrochen werden. Extrem tief auf der Nase liegende Zäumungen können zudem leicht den empfindlichen Nasenknorpel verletzen. Eisenteile einfach von innen nach aussen auf die Nase des Pferdes zu verlagern, ist demnach kein Freifahrschein für hemmungsloses Zügelziehen.

Fragwürdig ist auch die in Spanien gerne ungepolstert verwendete Serreta, eine Art Kappzaum mit Zacken – ein unglaublich scharfes Instrument, das extrem leicht zu schweren Verletzungen am Nasenrücken führen kann.

Das weitverbreitete Knotenhalfter ist ebenfalls nur so lange «freundlich», wie der Benutzer es einzusetzen weiss. Pferde, die am Schnurhalfter umhergezerrt und mit Dauerzug geritten werden, weil der Rest der Ausbildung und Erziehung mangelhaft ist, dürften kaum glücklich sein. Vielmehr ist ein Pferd vermutlich besser dran, das mit sorgfältiger Überlegung gut ausgebildet und erzogen wurde sowie fein und mit einem sinnvollen Gebiss geritten wird.

Kontrolle dank Vertrauen

Für den anspruchsvollen Freizeitreiter aber bietet das Reiten ohne Gebiss eine schöne Möglichkeit, die Zeit mit dem Pferd bewusster zu verbringen und gemeinsam mit seinem Tier zu lernen. Beim Einsatz von gebisslosen Zäumungen muss sich der Reiter von der Vorstellung lösen, dass Kontrolle und korrektes pferdeschonendes Reiten ausschliesslich durch das Gebiss möglich ist. Er muss sich Gedanken machen, wie er sonst das Pferd lenken, bremsen, kontrollieren und fördern kann. Gedanken, die im Idealfall zu einer harmonischen und auf Vertrauen basierenden Zusammenarbeit mit dem Pferd führen. Erreichen wir dadurch, dass das Pferd aus Überzeugung unseren Aufforderungen, Ansprüchen und Vorschlägen nachkommt, dann haben wir vermutlich die grösstmögliche Kontrolle, die wir über das uns kräftemässig sowieso himmelweit überlegene Pferd haben könne.

Fotos: Christiane Slawik / Kosmos Verlag

BÜCHER ZU GEWINNEN

Es spricht viel dafür, ein Pferd ohne metallenes Trensenstück zu reiten: das Maul wird geschont, das Pferd lernt, auf feine Signale zu reagieren und es entsteht eine neue vertrauensvolle Beziehung zwischen Mensch und Pferd. In «Reiten so frei wie möglich» zeigen die erfahrenen Pferdetrainer Andrea und Markus Eschbach in Schritt-für-Schritt-Anleitungen den sicheren Weg zum Reiten ohne Gebiss. Kavallo verlost drei Bücher. Schreiben Sie eine Karte an: Redaktion Kavallo, «Gebisslos», Hauptplatz 5, 8640 Rapperswil oder eine Mail an: wettbewerb@kavallo.ch, Betreff «Gebisslos».

DRESSUR

Dressursattel exklusiv bei Martin Breitler

Reit- und Fahrsportsattlerei GmbH | 8320 Fehraltorf
+41 44 995 60 51 | **www.breitlersattlerei.ch**

Das moderne Grundfutter mit überzeugenden Vorteilen

swissHORSE HEULAGE

Entstaubtes Raufutter mit mind. 60 Prozent Trockensubstanz Portionen mit 16–20 kg

erhältlich in Ihrer Landi und bei Marthy-Setz AG CH-5040 Schöftland Telefon 062 726 20 52 www.marthy-setz.ch

AGRO-PACK La Mottaz, 2074 Marin-Epagnier
Telefon 079 622 54 75, Fax 034 461 75 71, fanag@bluewin.ch